



SIE HABEN FRAGEN?

Bitte rufen Sie an oder mailen Sie uns.
Wir freuen uns über Ihr Interesse.

ANSPRECHPARTNERIN

Ute Kern-Müller, Tel. (069)8 40 05-400
franziskushaus@cv-offenbach.de
www.caritas-offenbach.de



FRANZISKUSHAUS

Ober-Rodener Straße 18-20
63322 Rödermark-Urberach

GESCHÄFTSSTELLE

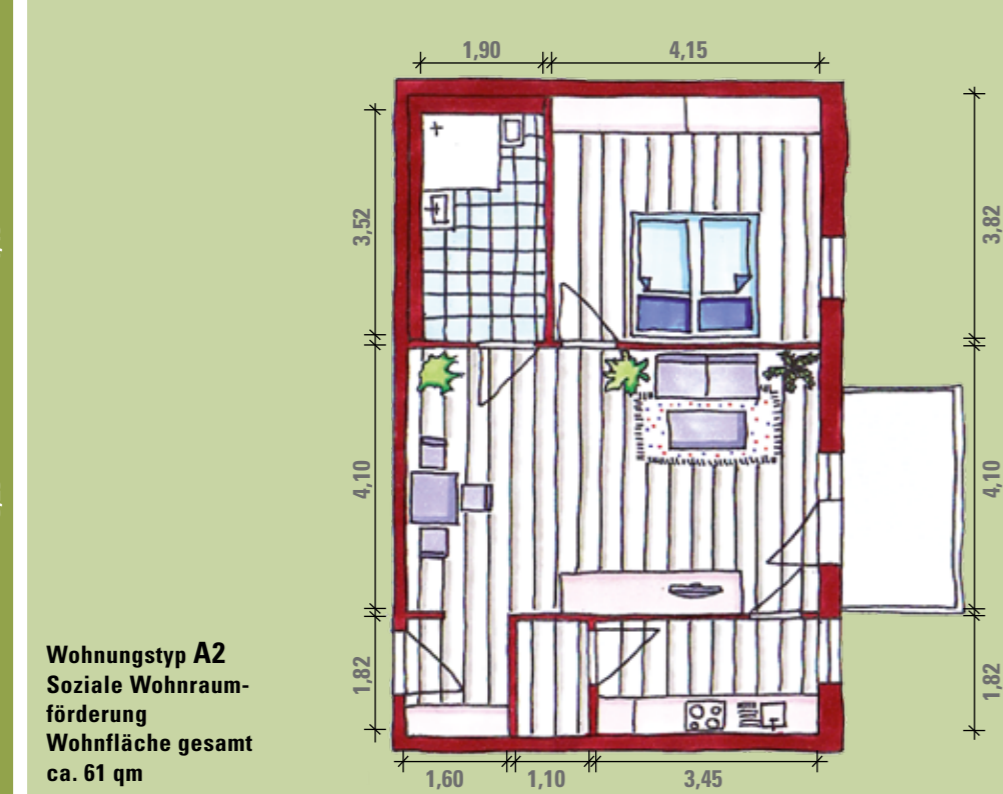
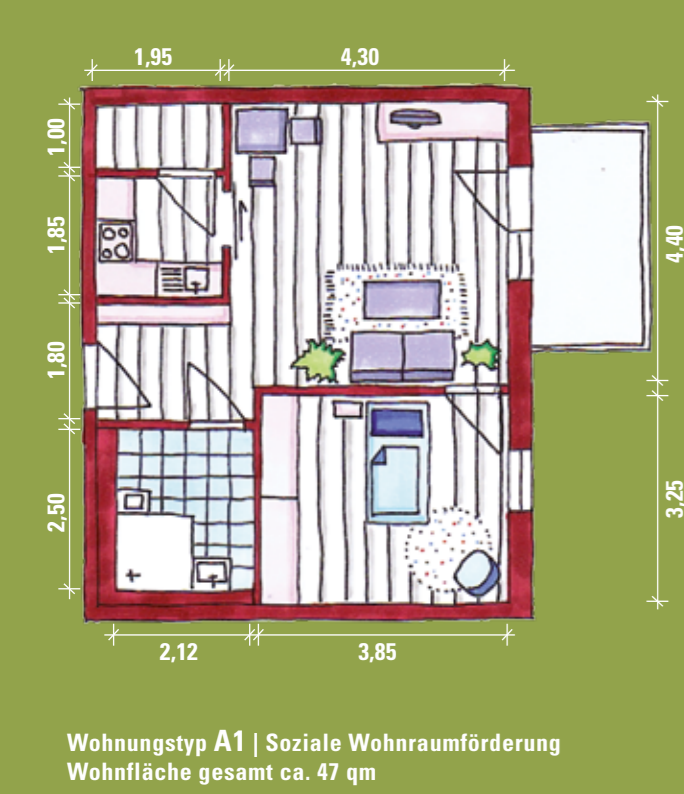
Caritasverband Offenbach/Main e.V.
Schumannstraße 182
63069 Offenbach

Älter werden im Quartier

Gemeinschaftlich und selbstbestimmt leben und wohnen
im Franziskushaus in Rödermark-Urberach

text: fundingspeicher.de / gestaltung: bauwerk design.de/cv

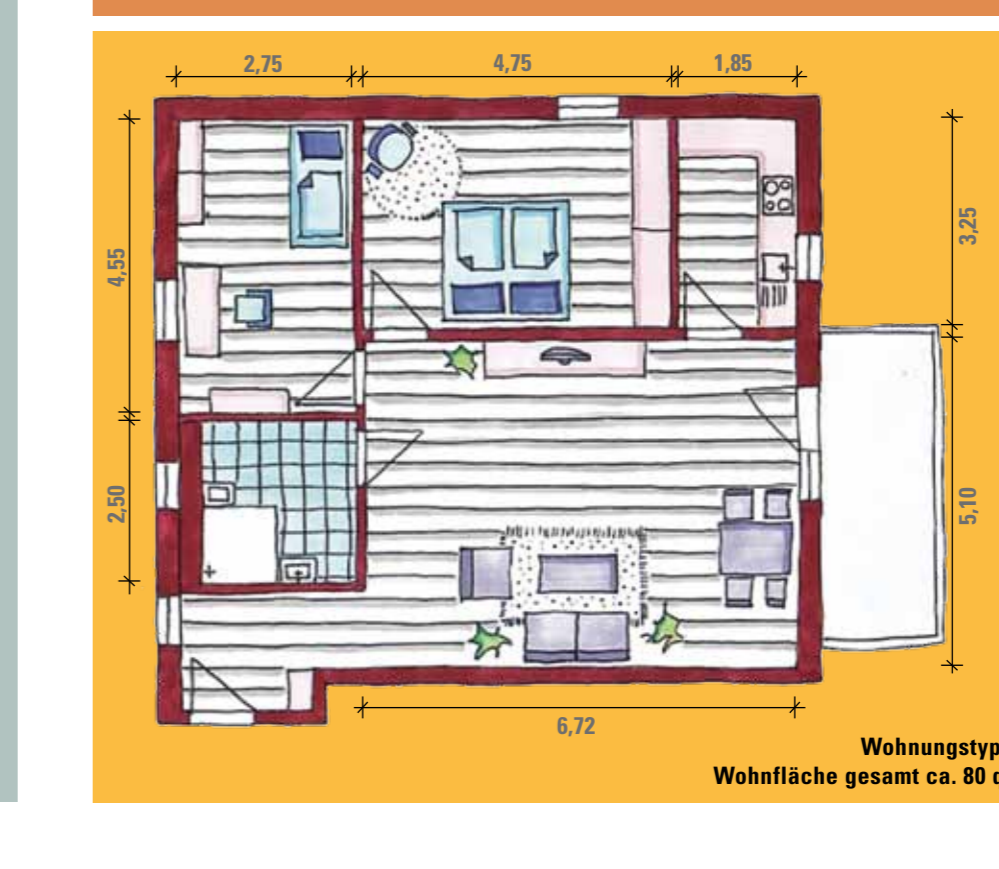
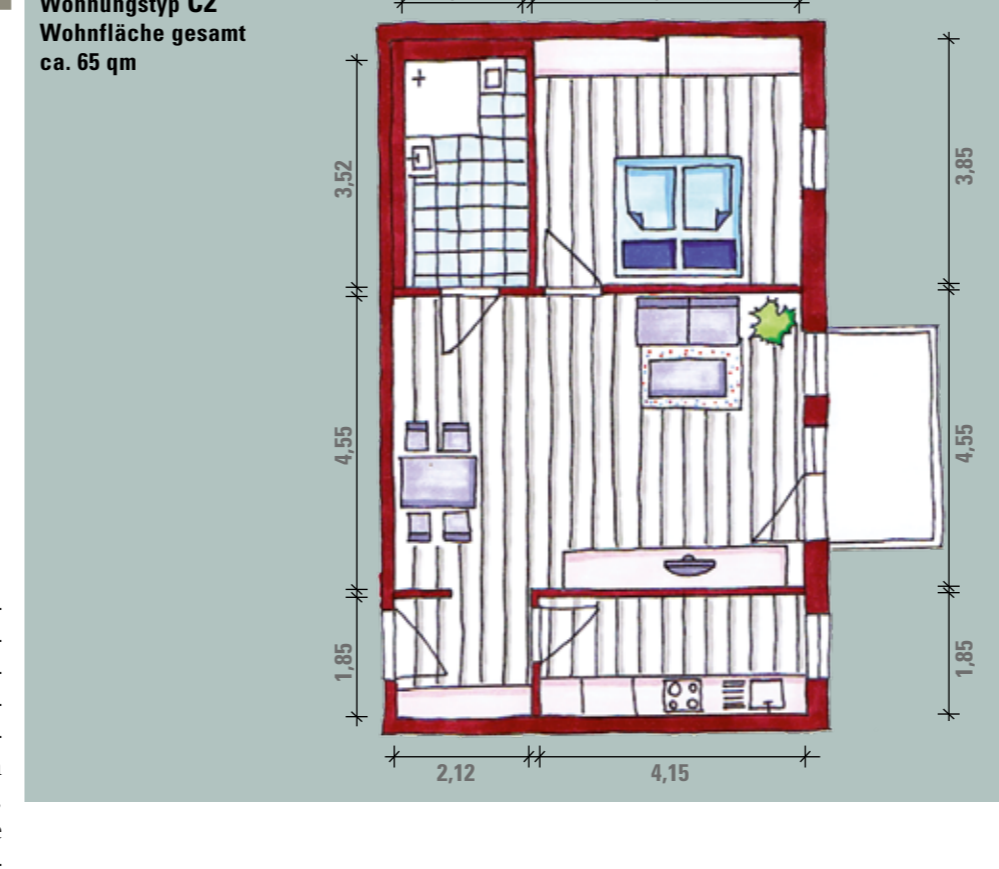




Wie wollen wir leben, wenn das Haus oder die Wohnung zu groß, der Garten zu mühsam wird? Wo finde ich eine gute Balance zwischen Unabhängigkeit und Hilfestellung, zwischen gemeinschaftlichen Aktivitäten und meiner Privatsphäre? Und wie kann ich diesen neuen Lebensabschnitt selbst gestalten? Diese und andere Fragen stellen sich viele Menschen – ob Paare oder Alleinlebende – und immer weniger von ihnen denken dabei an das klassische Seniorenheim.



Eigenes Angebot für Menschen mit einer Demenz
In einem Teil des Hauses werden auf einer Gesamtwohnfläche von ca. 400 qm bis zu dreizehn demenziell veränderte Menschen in einer eigenen Wohngruppe leben. Jedes Mitglied dieser Wohngemeinschaft verfügt über ein Einzelzimmer, das mit persönlichen Möbeln ausgestattet werden kann. Ein offener, übersichtlicher und gut beleuchteter Wohn-, Küchen- und Aufenthaltsraum wird der gemeinsame Lebensmittelpunkt sein. Unterstützt durch gut ausgebildete Helfer gestalten die Bewohner hier ihren Alltag: zum Beispiel indem sie zusammen kochen, basteln, kleine Hausarbeiten verrichten und gemeinsam singen. Bei schönem Wetter lädt der eigene Garten mit Blumen- und Kräuterbeeten zum Verweilen ein. Die vielfältigen und doch vertrauten Aktivitäten helfen, vorhandene Kompetenzen zu fördern und so weit wie möglich zu erhalten. Für die pflegerische Versorgung beauftragen die Mieter einen Pflegedienst ihrer Wahl. Das Angebot der Demenzwohngruppe trifft die Lebenswirklichkeit vieler älterer Paare. Während sich der eine Partner guter Gesundheit erfreut, benötigt der andere besondere Versorgung und Betreuung. Im neuen Franziskushaus können diese Paare wie gewohnt unter einem Dach leben, der gesunde Partner in seiner Wohnung, der kranke in der Demenzwohngruppe. Je nach Wunsch und eigenen Kräften kann der gesunde Partner den anderen im Alltag begleiten, bei Betreuung und Pflege mithelfen und dennoch mit gutem Gewissen das eigene Leben gestalten – das ist die Idee dieses Modells.



- INFORMATIONEN RUND UMS HAUS**
- 17 Zwei-Zimmer-Wohnungen, soziale Wohnraumförderung, zwischen 47 und 62 qm
 - 19 Zwei-Zimmer-Wohnungen, freie Vergabe, zwischen 51 und 70 qm
 - 4 Drei-Zimmer-Wohnungen, freie Vergabe, ca. 80 qm
 - 13 Plätze in der Demenzwohngruppe
- Alle Wohnungen mit Balkon oder Terrasse
 - alle Wohnungen rollstuhlfreundlich, die Bäder mit schnellerer Dusche
 - Pflegebad vorhanden
 - lichtdurchflutete Räume, moderne Fußbodenbeläge, alle Etagen bequem mit dem Aufzug zu erreichen
 - Telefon-, Internet- und Kabel-TV-Anschluss in jeder Wohnung
 - Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss mit Hot Spot (W-LAN), Bistro und Arztpraxis geplant
 - gute Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Apotheken, Hörgeräteakustiker, Optiker, öffentliche Grünanlage in unmittelbarer Nähe
 - Wahlleistungen wie Hausnotruf, Essen auf Rädern, Pflegeleistungen der Caritas-Sozialstation in der Nachbarschaft
 - Beratungsangebote direkt im Haus
 - selbstorganisierte kulturelle Angebote im Haus
 - kulturelle Angebote in Urberach: u.a. „Wohnzimmer“-Theater und Kino
 - Sport: Hallenbad, Fitness-Studio, Sportgruppen für jedes Alter in der Nähe
 - katholische und evangelische Kirchen in Urberach
 - 27 PKW-Stellplätze im Freien
 - energieeffiziente Bauweise mit umweltfreundlicher Pellet-Heizanlage in Zusammenarbeit mit der Bürgergenossenschaft Rödermark (EnerGo eG)

In Rödermark-Urberach baut der Caritasverband Offenbach/Main e.V. zur Zeit das Franziskushaus, eine Wohnanlage mit einem neuen, zeitgemäßen Konzept für ältere Menschen. Ab dem Winter 2014/15 können hier etwa sechzig Menschen die hellen Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen beziehen. Sie werden ihr Leben selbst organisieren, eine nachbarschaftliche Gemeinschaft entwickeln und je nach Lust und Laune Familie, Freunde und andere Besucher treffen.

Das Besondere an dem Konzept ist, dass die Mieter selbst – jeder im Rahmen seiner Kompetenzen und Interessen – sich persönlich für ein gelingendes Miteinander engagieren. Wie genau das aussieht? Da werden zum Beispiel kleine nachbarschaftliche Hilfen erbracht – wie nähen, stopfen und backen – oder zusammen mit anderen Hobbyköchen ein gelegentlicher Mittagstisch ins Leben gerufen. Auch kulturelle Angebote werden gefragt sein. Ob Literaturkreis, Englischkurs, Dia-Abend, Lesung oder Vortrag, die Bewohnerinnen und Bewohner des Franziskushauses werden es selbst in die Hand nehmen. Auch wer gern handwerklich arbeitet, wird gewisse Einsatzmöglichkeiten finden, und wer sich als Hobbygärtner betätigen möchte, übernimmt Arbeiten in der Außenanlage. So engagiert sich jede und jeder monatlich verbindlich vier Stunden – ein ungeheures Potential, bei dem jeder das Seine finden und beitragen kann. Koordiniert wird dies alles durch einen Hausbeirat, der selbstverständlich ebenfalls von den Bewohnern gebildet wird. Ein Grundservice kann nach Bedarf der Bewohner hausseitig eingerichtet werden. Wer individuelle Unterstützung im Alltagsleben benötigt, kann diverse Leistungen beziehen: zum Beispiel Pflegeleistungen, wie sie die Sozialstation des Caritasverbandes anbietet, den Hausnotruf oder Essen auf Rädern. Darüber hinaus wird es im Erdgeschoss ein Beratungsangebot speziell für die ältere Generation geben. Denn in diesem Lebensabschnitt stellen sich für viele Menschen besondere Fragen und Herausforderungen.

So oder so ähnlich könnte eine Mieterin, deren Ehemann in der Demenzwohngruppe (DWG) wohnt, an ihre Tochter schreiben:

Liebe Tochter, heute war ein Tag ganz nach meinem Geschmack. Ich bin gleich nach dem Frühstück mit zwei Nachbarinnen zum Einkaufen gegangen und, wie so oft, haben wir uns auf dem Rückweg einen Cappuccino in dem kleinen Café gegönnt. Kurz vor Mittag bin ich dann in die DWG gegangen und habe beim Tischdecken und Auftragen geholfen. Es gibt dort vor dem Essen das nette Ritual, dass alle zusammen ein Mittagslied singen. Ich staune immer, dass Hermann mitsingt. Vielleicht erinnert es ihn an die vielen Jahre, die er im Chor gesungen hat. Deinem Vater das Essen anzureichen, ist für mich ein lieb gewordener „Liebesdienst“, und ich freue mich jedes Mal, dass ich ihn so ein wenig verwöhnen und pöppeln kann. Nach dem Essen helfe ich ja meistens noch

beim Aufräumen, bevor ich in meine Wohnung gehe und selbst einen kleinen Mittagsschlaf halte. Wie jeden zweiten Mittwoch war ich dann am Nachmittag beim Literaturkreis, den meine Nachbarin ins Leben gerufen hat. Aktuell lesen wir ein Buch der Nobelpreisträgerin Alice Munro und haben uns dabei ganz schön die Köpfe heiß geredet. Wir sind so eine nette Gruppe! Das Gartenteam vollbringt übrigens Großartiges: Überall sprießt und blüht es, und alles sieht so gepflegt aus. Da würde ich am liebsten auch noch mitmachen, aber ich habe ja schon ziemlich viel Programm und genieße zwischendurch auch sehr meine Ruhezeiten. Jetzt gleich gehe ich noch zum Gute-Nacht-Kuss zu Hermann. Dir sende ich einen per E-Mail – wie praktisch –, Deine M.

BITTE BEACHTEN SIE
Die genannten Maße und Wohnflächen sind ca.-Angaben. „Wohnfläche gesamt“ meint: inklusive Balkon. Beim Bau des Hauses können sich Änderungen ergeben.